

streams

NACHHALTIG

Wie KSB-Pumpen
die Welt verändern.

—> S. 06

GLOBAL

Wie KSB in Indien
neue Standards setzt.

—> S. 22

WACHSEN

Wie sich Mitarbeiter
bei KSB entwickeln.

—> S. 34

Zahlen & Fakten: KSB 2019

Auftragseingang

2.454 Mio. €

Kurzprofil

KSB ist ein führender Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen. Die hocheffizienten und zuverlässigen Produkte kommen überall dort zum Einsatz, wo es um den Transport oder das Absperren flüssiger Medien geht: in der Gebäude- und Industrietechnik, in der Chemie/Petrochemie, in der Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie in Prozessen der Kraftwerkstechnik und im Bergbau. Das 1871 in Frankenthal gegründete Unternehmen ist mit eigenen Vertriebsgesellschaften und Fertigungsstätten auf allen Kontinenten vertreten. Rund um den Globus bieten mehr als 190 Servicewerkstätten und rund 3.500 Servicespezialisten unter dem Markennamen KSB SupremeServ kundennah Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsdienste an. Basis des Unternehmenserfolgs ist eine innovative Technik, die auf eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeit beruht.



Das Geschäftsjahr 2019
in 120 Sekunden

<http://geschaeftsbericht2019.ksb.com/120sekunden>

Umsatz

2.383 Mio. €

EBIT

113,6 Mio. €

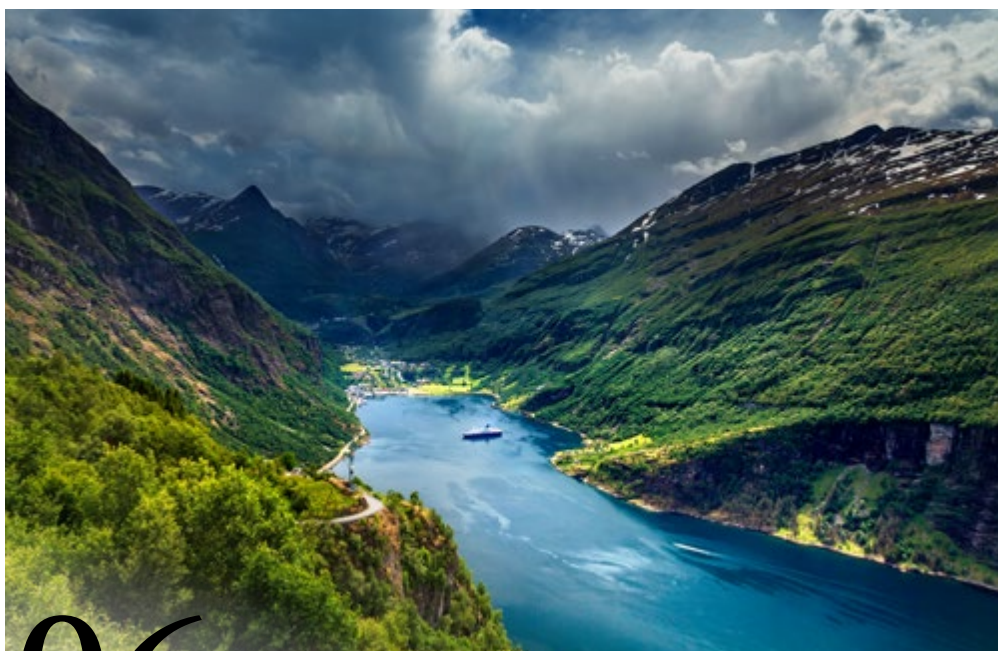
Ergebnis vor Finanzergebnis
und Ertragsteuern

Mitarbeiter

15.645

(31. Dezember 2019)

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Trend. Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung und der Herausforderungen des Klimawandels ist nachhaltiges Wirtschaften heute wichtiger denn je, um die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu bewahren. Mit seinen Produkten kann KSB viel bewegen. So beträgt allein in der Industrie der Anteil des Stromverbrauchs für Pumpen rund 30 Prozent. Energieeffiziente Produkte helfen, eine Menge Strom einzusparen. KSB verpflichtet sich nicht nur, Ressourcen und Energie sparsam einzusetzen. Zur Nachhaltigkeit gehören auch die Verantwortung für die Mitarbeiter und das Allgemeinwohl sowie der faire Umgang mit Geschäftspartnern. KSB möchte im Einklang mit den Interessen der Gesellschaft und dem Erhalt der Umwelt profitabel wachsen, um die Zukunft des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Daher ist Nachhaltigkeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Konzernstrategie.



06

Helden im Hintergrund

Produkte von KSB leisten einen wichtigen Beitrag, um die Energieeffizienz von Anlagen zu verbessern.

Inhalt

02	Zahlen & Fakten
03	Editorial
06	Helden im Hintergrund
18	Verantwortlich handeln
22	Grüne Fabrik
28	Der Herr des Pulvers
34	Menschen bei KSB
40	5 von 15.000
42	Wasser für die Tuareg
46	Weltweit engagiert
48	Für eine bessere Welt
49	Fakten zur Nachhaltigkeit bei KSB
49	Impressum



22

Grüne Fabrik

Im indischen Fertigungswerk Shirwal betreibt KSB ein ökologisches Musterwerk.



48

Für eine bessere Welt

KSB unterstützt die 17 Ziele der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung.



18

Verantwortlich handeln

Unternehmen orientieren sich an ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Werten.



28

Der Herr des Pulvers

Mit einer zukunftsweisenden Technologie lassen sich robuste Bauteile fertigen und Ressourcen einsparen.



34

Menschen bei KSB

Der Erfolg von Unternehmen basiert ganz wesentlich auf engagierten Mitarbeitern. Zwei Frauen und drei Männer von KSB berichten.

Helden im Hintergrund

Innovative Pumpen- und Armaturensysteme leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Umwelt. So halten sie die Meere und die Luft sauber oder verbessern die Energieeffizienz von Anlagen. Drei Beispiele von KSB-Produkten im Einsatz für die Umwelt.



Schiffe werden sauberer





Held Hinter

Innovative Pumpen- und Armaturen halten sie die Meere und Flüsse sauber und verbessern die Energieeffizienz von KSB-Produkten.

Absperrklappe der Baureihe KE, wie sie in den Abgaswaschanlagen auf Schiffen zum Einsatz kommt



KSB-Armaturen reinigen die Abgase von Schiffsmotoren

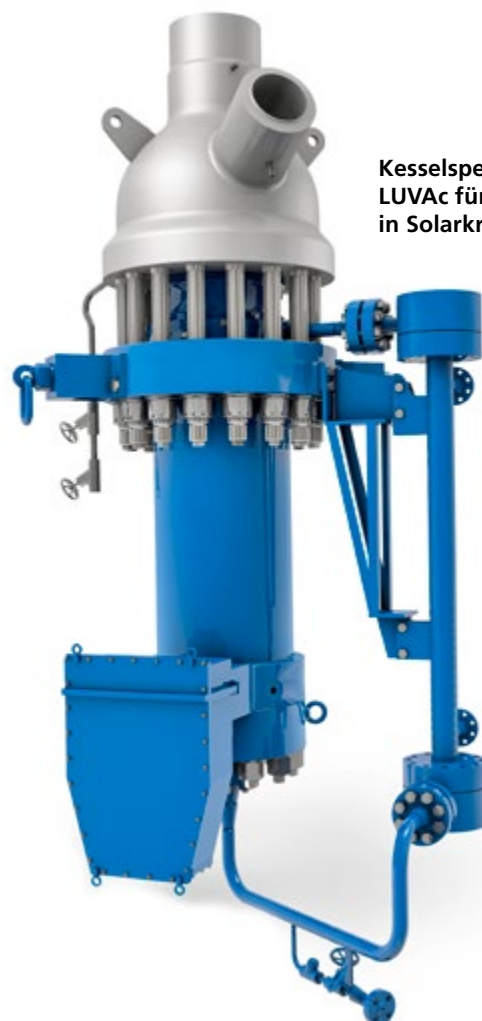
Kreuzfahrer, Tanker und Containerriesen – die weltweite Schifffahrt verbrennt fossile Treibstoffe und erzeugt Emissionen in großen Mengen. International strengere Grenzwerte sollen Schiffe sauberer machen. Technisch lässt sich das zum Beispiel durch eine Abgaswäsche mit Scrubber-Systemen bewerkstelligen. Dafür liefert KSB verschiedene Absperrklappentypen. Weltweit müssen rund 70.000 kommerzielle Schiffe die Abgasnormen einhalten.





Die Sonne als Energie- quelle nutzen





**Kesselspeisepumpe
LUVAc für den Einsatz
in Solarkraftwerken**

In solarthermischen Kraftwerken kommen Pumpen von KSB zum Einsatz

Sonnenkraftwerke bündeln Sonnenstrahlen mit Spiegeln, um eine Flüssigkeit zu erhitzen und über Turbinen Strom zu erzeugen. Im solarthermischen Kraftwerk Ivanpah in der kalifornischen Wüste konzentrieren mehr als 300.000 Spiegel Sonnenstrahlen auf drei Solartürme. Der dort erzeugte Strom kann rund 140.000 Haushalte versorgen. In der Anlage befördern sechs Kesselspeisepumpen von KSB die zu erheizende Flüssigkeit. Dabei müssen sie hohe Drücke und Temperaturen aushalten.





Felder bewässern mit wenig Energie



**Movitec-Hochdruckpumpe mit Hocheffizienzmotor
KSB SuPremE® und Drehzahlregelung PumpDrive**



Hocheffizienzmotoren von KSB schonen die Umwelt gleich doppelt

Die Landwirtschaft benötigt viel Wasser. In Bewässerungsanlagen kommen in der Regel auch Pumpen zum Einsatz. Im Zusammenspiel mit einem Hocheffizienzmotor und einer automatischen Drehzahlregelung von KSB arbeiten die Aggregate extrem energieeffizient und verbrauchen nur wenig Strom. Der Motor kommt zudem ohne Magnetwerkstoffe wie Seltene Erden aus.



Verantwortlich handeln

Unternehmen spielen auf dem Weg zur nachhaltigen Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Ihre Aktivitäten wirken sich auf Umwelt und Menschen aus, sie prägen die soziale Entwicklung. Entsprechend viele Facetten hat Nachhaltigkeit bei KSB.



„Wir haben uns mit dem Beitritt zum UN Global Compact im Jahr 2010 verpflichtet, unsere geschäftlichen Aktivitäten an zehn Prinzipien auszurichten, um die Globalisierung sozialer und umweltverträglicher zu gestalten.“

Rainer Michalik

Leiter Integriertes Management bei KSB



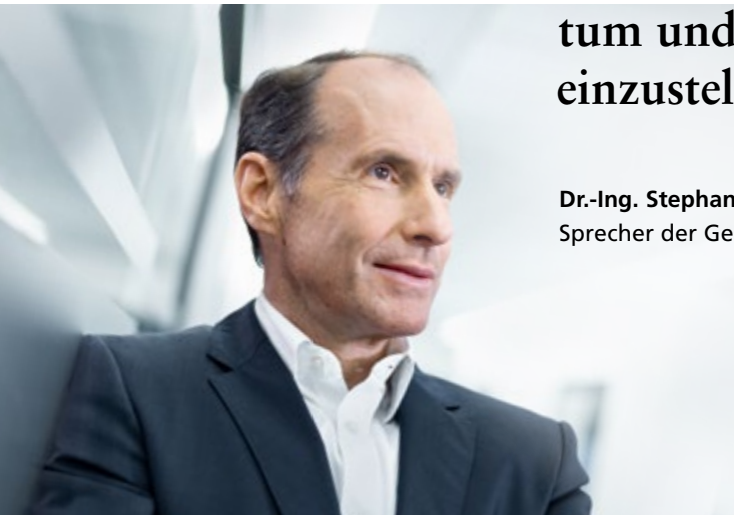
„Nachhaltigkeit ist eine unverzichtbare Säule unserer Unternehmensstrategie“, sagt Dr. Stephan Timmermann, Sprecher der Geschäftsleitung von KSB. „Für uns bedeutet verantwortliches Handeln, die Balance zwischen profitabilem Wachstum und gesellschaftlicher Verantwortung einzustellen.“ Umwelt, Soziales, Wirtschaft – das sind die Schwerpunkte, auf die sich das Unternehmen konzentriert. Nur im Zusammenspiel dieser drei Themen lassen sich die natürlichen Lebensgrundlagen für die Menschen heute und für künftige Generationen dauerhaft sichern. „Unternehmerisch denken heißt langfristig denken“, so Timmermann.

Verantwortliches Handeln ist einer der zentralen Werte des Unternehmens, das auf eine fast 150-jährige Geschichte zurückblickt. „Wir haben uns mit dem Beitritt zum UN Global Compact im Jahr 2010 verpflichtet, unsere geschäftlichen Aktivitäten an zehn Prinzipien auszurichten, um die Globalisierung sozialer und umweltverträglicher zu gestalten“, erklärt Rainer Michalik, der bei KSB für das Integrierte Management und Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich ist. Darüber hinaus bekennt sich das Unternehmen zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und leistet einen stetigen Beitrag, um diese zu erreichen (siehe Seite 48).

Für KSB ist regelkonformes Verhalten selbstverständlich und ein wichtiger Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung. Das erwarten nicht nur Geschäftspartner und Aktionäre. Damit alle Mitarbeiter im Einklang mit Gesetzen und internen Vorgaben handeln, nutzt das Unternehmen ein globales Compliance-Management-System.

Ein wichtiges Thema für Unternehmen ist die Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Deshalb bewertet KSB regelmäßig seine Geschäftspartner hinsichtlich der von den Vereinten Nationen definierten Maßgaben. Die Idee dahinter: Andere zum Mitmachen bewegen, schwarze Schafe konsequent aussortieren.

„Für uns bedeutet verantwortliches Handeln, die Balance zwischen profitabilem Wachstum und gesellschaftlicher Verantwortung einzustellen.“



Dr.-Ing. Stephan Timmermann
Sprecher der Geschäftsleitung bei KSB

Im Jahr 2050 werden voraussichtlich rund zehn Milliarden Menschen auf der Welt leben. „Mit dem gleichen Konsum von Ressourcen wie heute wird unser Planet diesen Zuwachs nicht unbeschadet bewältigen“, sagt Timmermann. „Deshalb müssen wir heute beginnen zu handeln – unaufgeregt, aber konsequent.“

Ressourcen schonen

Als produzierendes Unternehmen hat KSB die Auswirkungen auf die Umwelt stets im Blick und reduziert beispielsweise den Energie- und Materialverbrauch auf ein Minimum. „Das schont nicht nur natürliche Ressourcen, sondern erhöht auch die Wirtschaftlichkeit unserer Produkte durch geringere Kosten bei den Rohstoffen“, erläutert Michalik.

An seinen Standorten nutzt das Unternehmen internationale anerkannte Standards, um die eigene Umweltleistung zu messen und kontinuierlich zu verbessern. Um den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids zu minimieren, setzt KSB zum Beispiel auf energetische Sanierungen von Gebäuden und Gießereien. Im Jahr 2019 betrug der Anteil erneuerbarer Energie am Stromverbrauch im Konzern 34,4 Prozent, er soll weiter steigen. Die Nachfrage nach Produkten, die wenig Energie verbrauchen, nimmt zu. „Wir haben eine Vielzahl an Produkten auf den Markt gebracht, die den Stromverbrauch in den Anlagen unserer Kunden senken“, berichtet Timmermann. „Davon profitieren nicht nur unsere Geschäftspartner, auch die Umwelt gewinnt.“ So will KSB bis 2025 durch den Verkauf von Wasserpumpen mit Drehzahlregelungen jährlich 850.000 Tonnen CO₂ allein in Europa einsparen (siehe Seite 21).

Der Mensch als Basis des Erfolges

„Wir werden keine nachhaltig guten Unternehmensergebnisse erzielen, wenn wir keine engagierten Mitarbeiter haben“, sagt Timmermann. Deshalb hat Unternehmenskultur bei KSB einen strategischen Stellenwert. „Als attraktiver Arbeitgeber wollen wir unsere Mitarbeiter für unser Unternehmen begeistern, damit wir unsere anspruchsvollen Aufgaben meistern“, so der Sprecher der Geschäftsleitung. KSB investiert beispielsweise, um den Mitarbeitern moderne Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Zudem legt das Unternehmen großen Wert auf die Meinung der Belegschaft, weltweit finden regelmäßige Befragungen statt.

KSB bietet viele Sport- und Freizeitangebote für die Mitarbeiter. „Mit unserem Health & Fitness-Programm bündeln wir viele Aktivitäten rund um Ernährung, Sport und die Work-Life-Balance“, so Timmermann.

Unternehmen tragen Verantwortung für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Auch KSB schützt seine Belegschaft vor arbeitsbedingten Gefahren und möchte die Zahl der Arbeitsunfälle so gering wie möglich halten. „An allen Standorten hat Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeiter höchste Priorität“, berichtet Michalik. „Neben internationalen Standards setzen wir auch auf eigene Vorhaben, die darüber hinaus gehen.“

Für ein funktionierendes Miteinander

Als global agierendes Unternehmen ist sich KSB seiner sozialen Verantwortung bewusst und setzt sich für gesellschaftliche Belange ein. Einen besonderen Stellenwert haben dabei das Engagement für die Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie internationale Projekte zur Trinkwasserversorgung und -aufbereitung. Darüber hinaus leistet KSB Katastrophenhilfe. Im Jahr 2019 beteiligte sich das Unternehmen weltweit an 116 Maßnahmen, um das Leben von Menschen zu verbessern.

Verbindliche Ziele

KSB hat neun Nachhaltigkeitsziele definiert, die das Unternehmen bis spätestens 2025 erreichen will.

1. CO₂-Emissionen der Fertigungswerke um 30 Prozent reduzieren
2. KSB-Wasserpumpen sparen jährlich 850.000 Tonnen CO₂ ein
3. Ökologische Produktbewertung neu entwickelter Produkte
4. Der Mitarbeiterzufriedenheitsindex liegt bei 80 Prozent
5. Frauen stellen mindestens 20 Prozent der Führungskräfte
6. Ausfalltage durch Arbeitsunfälle auf weniger als 0,3 Tage pro Mitarbeiter und Jahr verringern
7. Jeder Mitarbeiter investiert mindestens 30 Stunden pro Jahr in die Weiterbildung
8. Nachhaltigkeitsleistung von 90 Prozent der wichtigsten Lieferanten bewertet
9. Weltweites Engagement für 25 soziale Projekte



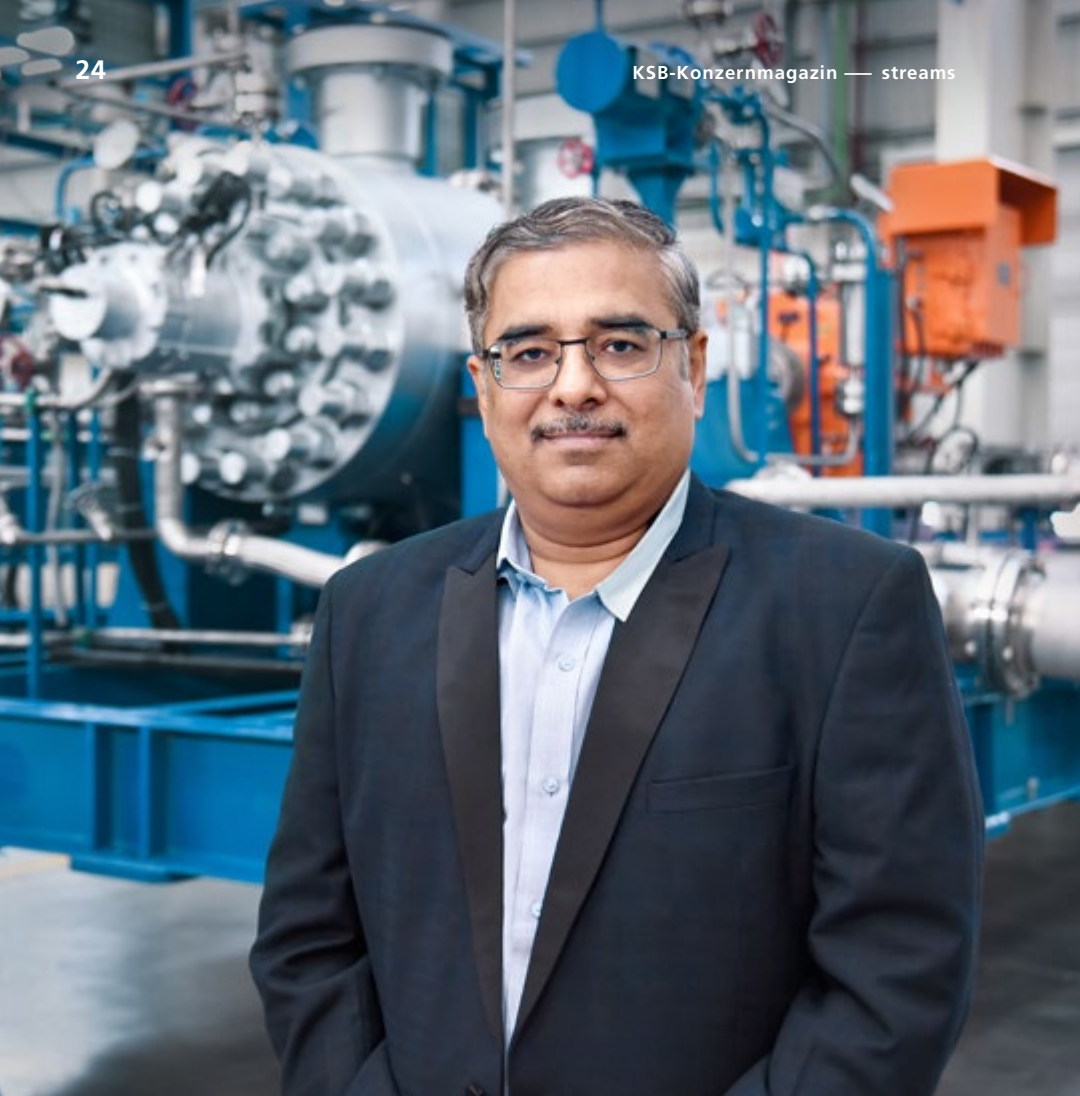
KSB setzt auf internationale Standards, um an allen Standorten verbindliche Arbeitsnormen einzuhalten, aktiv Klima- und Umweltschutzmaßnahmen umzusetzen und ein integriertes Geschäftsverhalten sicherzustellen. Dabei geht das Unternehmen mit eigenen Vorhaben häufig über die geforderten Mindestanforderungen hinaus.





Grüne Fabrik

Produzierende Unternehmen haben eine ganz besondere Verantwortung für die Umwelt. KSB-Fertigungswerke wie im indischen Shirwal entsprechen modernen energetischen und umweltschutztechnischen Erfordernissen und leisten einen wichtigen Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen. Das jüngste Produktionswerk des Pumpen- und Armaturenherstellers setzt konsequent auf Nachhaltigkeit.



„Wir verpflichten uns, die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten“, so Werkleiter Nitin Patil. Für KSB gehören wirtschaftlicher Erfolg und nachhaltige Unternehmensführung zusammen.

Rund ein Viertel der indischen Bevölkerung – das sind mehr als 300 Millionen Menschen – hat noch keinen Zugang zu elektrischer Energie. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach sicherem, wirtschaftlichem und sauberem Strom. Aus diesem Grund investierte KSB etwa 40 Millionen Euro in einen neuen Fertigungsstandort für Kraftwerkspumpen.

Das hochmoderne Werk Shirwal unweit der westindischen Metropole Pune setzt Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit. „Wir haben schon in der Planungs- und Bauphase des Werks auf fortschrittliche Technologien zum Schutz der Umwelt gesetzt“, berichtet Werkleiter Nitin Patil. „Bereits bei der Wahl unseres Standorts haben wir uns davon leiten lassen, das Ökosystem möglichst wenig zu beeinträchtigen.“ So gab es im Vorfeld genaue Analysen der natürlichen Ressourcen und der geplanten nachhaltigen Nutzung, beispielsweise musste auf dem Baugelände kein einziger Baum gefällt werden.

Gemeinsames Ziel: Um Energie einzusparen, bindet KSB in Shirwal die Mitarbeiter ein. Regelmäßig finden Treffen statt, um das Bewusstsein der Belegschaft für die Umwelt zu schärfen.



KSB gestaltete die Gebäude in der Fabrik so, dass sie möglichst wenig Energie verbrauchen. Durch die Bauweise lässt sich das Tageslicht in den Fertigungshallen so nutzen, dass die Mitarbeiter mindestens acht Stunden lang am Tag überhaupt kein künstliches Licht benötigen. Ist es doch zu dunkel, kommen hocheffiziente LED-Leuchten der neuesten Generation zum Einsatz.

In Shirwal herrschen häufig hohe Temperaturen, doch in den Produktionshallen von KSB müssen die Mitarbeiter nicht schwitzen. In den gut isolierten Gebäuden heizt die Sonne nicht unnötig auf, die langen Seiten liegen einen Großteil des Tages im Schatten. Außerdem schafft eine Klimatisierung angenehme Arbeitsbedingungen in den Hallen. Diese Lüftungsanlage kühlt umweltfreundlich und energiesparend ohne Kältemittel nur über Verdunstung. „Im Vergleich zu anderen Systemen hat unsere Kühlung einen geringeren Energieverbrauch“, sagt Patil. „In Indien haben wir diese Lösung bereits an zwei Standorten umgesetzt.“

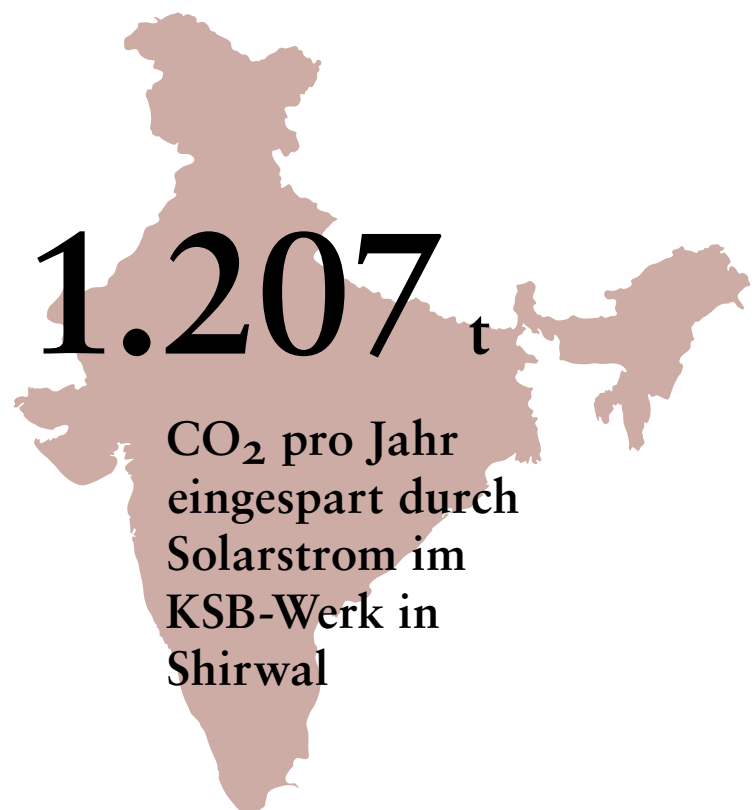
Der Strom kommt vom Dach

Mehr als 50 Prozent der benötigten elektrischen Energie erzeugt das Werk in Indien über die eigene Solaranlage selbst. Rund 3.000 Module verteilen sich über die Dachflächen des ganzen Werks. Das ist nicht nur in Zeiten steigender Strompreise wirtschaftlich sinnvoll, sondern spart alleine in Shirwal mehr als 1,2 Millionen Tonnen CO₂. In Indien betreibt KSB bereits an drei weiteren Standorten Solaranlagen.

„Wir verpflichten uns, die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten“, so Patil. KSB möchte bis 2025 den CO₂-Ausstoß seiner Fertigungswerke um mindestens 30 Prozent reduzieren. „Wir sind stolz, dass wir einen Beitrag leisten, um dieses Ziel zu erreichen.“



Umweltfreundliche Energiequelle: Die rund 3.000 Solarmodule auf den Werksdächern decken den Strombedarf am Standort Shirwal zu mehr als 50 Prozent.





1.000 Pflanzen: Rund um das indische Werk schützen Bäume und Bodendecker den Boden vor Erosion.

Effizienz ist Trumpf

Im Inneren der Fertigungshallen ist alles auf größtmögliche Effizienz ausgerichtet. Die modernen Anlagen und Maschinen verbrauchen nur wenig Energie. Beispielsweise reinigt Druckluft verschmutzte Bauteile – das ist üblicherweise ein echter Energiefresser in der Produktion. Bei KSB arbeitet das Druckluftsystem mit einer Drehzahlregelung und passt sich dem tatsächlichen Bedarf an. Das verringert den Stromverbrauch um etwa 30 Prozent im Vergleich zu konventionellen Anlagen. „Das System kostet in der Anschaffung erst mal mehr, rechnet sich aber durch die Energieeinsparung schon nach ungefähr zweieinhalb Jahren“, so Patil.

Kurze Wege im Werk sorgen dafür, dass die einzelnen Produktionsschritte von der Anlieferung der einzelnen Komponenten bis zum Versand der fertigen Pumpe unter einem Dach ablaufen. Das spart Zeit, aber auch unnötige Transporte.

Wasser ist kostbar! Das gilt auch für den KSB-Standort in Shirwal. Hier regnet es im Wesentlichen in vier Monaten während

des Monsuns, ansonsten mangelt es an Wasser. Der Grundwasserspiegel sinkt von Tag zu Tag. KSB setzt deshalb auf eine Anlage, um Regenwasser zu speichern. Über ein natürliches Gefälle strömt der Niederschlag zu einem Auffangbrunnen, der mit dem Grundwasser verbunden ist.

Außen grün, innen digital

Im Umfeld der Werksgebäude pflanzte KSB rund 1.000 Bäume und Bodendecker. Das wertet nicht nur die Landschaft auf, sondern schützt auch vor Bodenerosion. Damit der Regen die wertvolle obere Erdschicht nicht abträgt, stehen besonders viele Pflanzen an den Hängen der Hügel.

Die Digitalisierung leistet ebenfalls einen Beitrag zum Umweltschutz in Shirwal. Web-basierte Zeiterfassungen für die Mitarbeiter sowie Dokumentenmanagementsysteme zum Abwickeln von Aufträgen reduzieren den Papierverbrauch an diesem Standort und schonen die knappe Ressource Holz.



Musterwerk in Indien: Am Standort Shirwal fertigt KSB hocheffiziente Kraftwerkspumpen auf umweltverträgliche Art.



Moderne Fertigungshalle in Shirwal: Maschinen, Anlagen, aber auch die Produktionsschritte entsprechen den neuesten Effizienzstandards.



Der Herr des Pulvers



Im additiven Fertigungszentrum am KSB-Standort in Pegnitz entstehen komplexe Bauteile aus dem 3D-Drucker. Marco Linhardt gehört zum Team, das mit diesen zukunftsweisenden Technologien arbeitet. Ein Ortsbesuch.



Mehr als 1.500 Menschen arbeiten am KSB-Standort im oberfränkischen Pegnitz. Viele von ihnen entwickeln und fertigen Pumpen und Armaturen. Andere beschäftigen sich im Forschungslabor mit Werkstoffen oder stellen Gussteile in der Gießerei her. Ziemlich einzigartig ist die Aufgabe von Marco Linhardt in der additiven Fertigung. Denn er arbeitet an einer der weltweit modernsten Anlagen für sogenannte metallbasierte additive Fertigung im Pulverbettverfahren. Zugabegeben: Der Begriff klingt sperrig, dahinter verbirgt sich aber eine extrem fortschrittliche Technologie.

Der erste Eindruck des Fertigungszentrums: Im Gegensatz zu anderen Produktionsstätten oder gar der Gießerei sieht es eher aus wie in einem Labor – sauber und nahezu steril. „Wir arbeiten hier mit neuen Herstellungsverfahren, sie ergänzen die herkömmliche industrielle Produktion“, sagt Linhardt. Wenn er von seiner Tätigkeit erzählt, fällt in der Regel schnell das Schlagwort 3D-Druck. „Wir sprechen aber lieber von additiver Fertigung, denn dabei kommt der industrielle Herstellungsaspekt besser zum Ausdruck.“

Beim selektiven Laserschmelzen wird Metall in Pulverform in einer dünnen Schicht aufgetragen. Der Laser schmilzt das Material und trägt es Schicht für Schicht auf, deshalb

sprechen die Fachleute von „addieren“. Bei klassischen Fertigungsverfahren zum Beispiel auf Drehmaschinen dagegen entsteht ein Werkstück durch das Bearbeiten eines Rohlings, hier wird Material abgetragen.

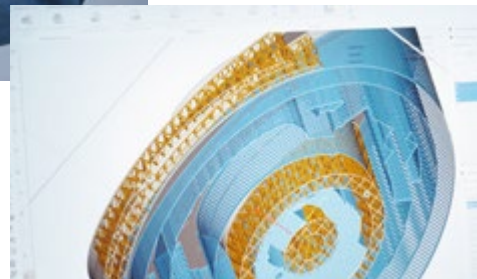
Komplexe Bauteile sind die Stärke

Linhardt, der 2009 ins Unternehmen kam, begeistert sich für seinen Job. Der 29-jährige Familienvater begann zunächst eine duale Ausbildung als Industriemechaniker und Bachelor-Student des Maschinenbaus. Nach erfolgreichem Abschluss nutzte Linhardt die Weiterbildungsangebote und studierte berufsbegleitend Maschinenbau im Master.

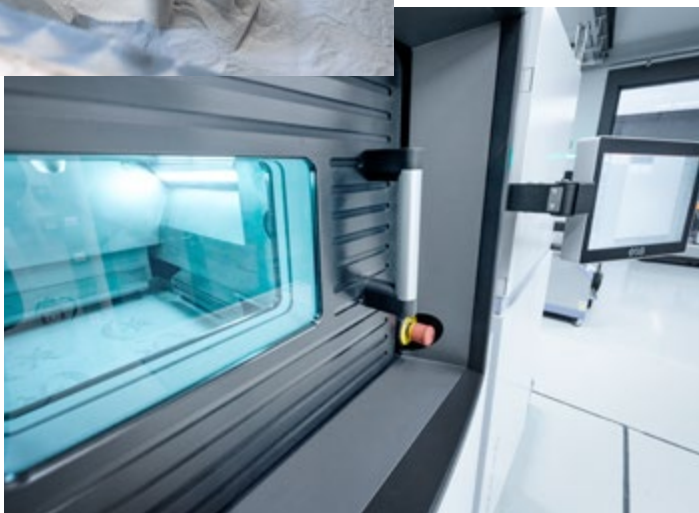
Heute ist er Entwicklungsingenieur und Projektentwickler für die additive Fertigung – damit Teil eines Kernteams, das seit Ende 2017 zusammenarbeitet. Mit dabei sind Spezialisten aus den Bereichen Gießerei und Produktionstechnik, Entwicklung und Werkstofflabor. Wöchentlich treffen sich die Kollegen, um anstehende Aufgaben zu besprechen. „Das gute Zusammenspiel mit allen Beteiligten aus verschiedenen Fachbereichen macht unsere Arbeit aus“, sagt Linhardt stolz. Weil das Team mittlerweile so viel Know-how angesammelt hat, tritt KSB auch als Dienstleister



Ewald Hölzel entnimmt Bauteile, die das Fertigungsteam in Pegnitz mit dem selektiven Laserschmelz-Verfahren hergestellt hat.



Bei der metallbasierten additiven Fertigung im Pulverbettverfahren entstehen die Werkstücke Schicht für Schicht aus Pulver.



und Berater nach außen auf. „Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir die gesamte Prozesskette abdecken mit unserer ganzheitlichen Erfahrung in Design, Bauprozessen, Forschung und Entwicklung sowie Qualitätsprüfung“, erklärt Linhardt.

In der Teeküche erklärt der Ingenieur den Sinn seiner Arbeit: „Mit der additiven Fertigung stehen uns ganz andere Möglichkeiten zur Verfügung, um bestehende Produkte zu verbessern, etwa bei der Neugestaltung von Pumpenbauteilen.“ Denkbar seien beispielsweise geringere Gewichte, neuartige Eigenschaften oder niedrigerer Verbrauch von Werkstoffen. Das wegweisende Verfahren Sorge darüber hinaus dafür, dass weniger Nacharbeit an den Teilen anfalle. „Durch die neuen Möglichkeiten in der Konstruktion lassen sich Bauteile herstellen, die auf konventionellem Weg kaum zu produzieren sind“, so der Experte.

Ein Beispiel für ein komplexes Bauteil ist ein Spiralgehäuse mit Heizkanälen (siehe Bild auf Seite 33). Es kommt in einer Pumpe zum



Nach dem Druck kommen die Bauteile noch zum Entpulvern – der letzte Arbeitsschritt des additiven Fertigungsverfahrens. KSB sammelt das überschüssige Pulver, um es wiederzuverwerten.



Die fertigen Bauteile müssen nach dem Entpulvern zur Qualitätskontrolle.



Die fortschrittlichen additiven Fertigungsverfahren ermöglichen die Produktion von komplexen Bauteilen, beispielsweise Pumpengehäuse mit integrierten Kühl- oder Heizkanälen. ↓



Einsatz, in der das geförderte Medium auf einer bestimmten Temperatur gehalten werden muss, beispielsweise beim Transport von Pflanzenöl und Natronlauge. Bisher war die Produktion eines solchen Teiles nicht möglich, stattdessen schweißten die Hersteller die Kanäle nachträglich auf. Das additive Fertigungsverfahren ermöglicht nun die Produktion wie „aus einem Guss“.

Zum Alltagsgeschäft der Fertigungsspezialisten gehört es, Ersatzteile von nicht mehr produzierten Pumpen herzustellen. Häufig handelt es sich dabei um Verschleißteile. Da es von den alten Aggregaten oft keine Gussmodelle mehr gibt, wäre die Fertigung unverhältnismäßig teuer. Mit dem Laserschmelzverfahren dagegen lassen sich die Teile schnell und günstiger herstellen. Das funktioniert so: das alte Teil einscannen, am Computer nachbearbeiten und drucken. Der Vorteil: Der Anlagenbetreiber muss seine Pumpe nicht komplett erneuern, sondern kann das vorhandene Aggregat weiterbenutzen. Das schont wertvolle Ressourcen.

Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit

Zurück zum Fertigungsprozess: Ist der Druck beendet, saugt Linhardt mit staubdichter Maske überschüssiges Material an den Werkstücken grob mit einem Schlauch ab, hängt die schwere Platte mit den Teilen an einen Kran, um Nacharbeiten zu erledigen. In einer futuristisch anmutenden Maschine entfernt der Spezialist die Pulverreste gründlich und sammelt diese, um sie wiederzuverwerten. Nach einer Wärmebehandlung trennt er die Bauteile dann mit einer Säge von der Grundplatte ab und bearbeitet sie abschließend. Vor der Auslieferung der Teile folgt noch eine strenge Qualitätskontrolle.

„Qualität ist uns genauso wichtig wie Effizienz und Nachhaltigkeit“, sagt Linhardt. Für ihn und seine Kollegen hat die Zukunft bereits begonnen. Denn eines ist sicher: Die additive Fertigung wird immer wichtiger werden.



Menschen bei KSB

Mit ihrem Können, Wissen und Einsatz prägen Mitarbeiter ein Unternehmen entscheidend. Auch bei KSB beruht der wirtschaftliche Erfolg auf mehr als 15.000 Menschen, die sich weltweit engagieren.

Rund um den Erdball spannt sich ein Netz von Fertigungswerken, Vertriebsstandorten und Servicewerkstätten, die zum KSB Konzern gehören. Entsprechend vielfältig sind die Menschen, die im Unternehmen arbeiten und sich mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Kulturen, Perspektiven, Ideen und Denkweisen einbringen. „Wir schätzen die Individualität unserer Mitarbeiter, ihre Vielfalt ist eine echte Bereicherung“, sagt Martina Szautner, die als Leiterin Human Resources konzernweite Personalthemen verantwortet.

„Wir gehen auf jede Persönlichkeit im Unternehmen ein“, so Szautner. „KSB engagiert sich für die berufliche Weiterentwicklung der Beschäftigten, um sie langfristig zu binden; gleichzeitig ist aber auch Eigeninitiative gefragt.“ Der Pumpen- und Armaturenhersteller setzt deshalb auf dauerhaftes Lernen – im Zeitalter der Digitalisierung besonders wichtig. Um Mitarbeitern die Chance zur Weiterentwicklung zu geben, geht KSB individuell auf deren Bedürfnisse ein. Zusammen mit dem Vorgesetzten lassen sich so maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote vereinbaren. Das Global Learning Center des Unternehmens bietet dazu verschiedene Wege, beispielsweise gemeinsames Lernen im Team oder Online-Trainings.

Türen stehen offen

Bei KSB profitieren Mitarbeiter von den Vorteilen eines international tätigen Konzerns. Auf interne Stellen können sich alle Interessenten bewerben und häufig ist länderübergreifende Zusammenarbeit bei Projekten gefragt. „Bei KSB wird Internationalität gelebt“, sagt Szautner. „Die immer

stärker zusammenwachsende Welt erfordert auch im Unternehmen echtes globales Denken.“

Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Chancengleichheit. So will KSB den Frauenanteil bei den Führungskräften von aktuell 13 Prozent bis spätestens 2025 auf 20 Prozent erhöhen.

Motivierte Mitarbeiter

Wie alle Unternehmen benötigt auch KSB leistungsstarke und engagierte Menschen. Deshalb legt der Konzern großen Wert auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter und möchte ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dazu gehören nicht nur die gewissen Extras wie Gesundheits- und Sportaktivitäten oder zusätzliche Sozialleistungen. KSB fragt auch die Zufriedenheit der Beschäftigten kontinuierlich ab. Bis 2025 soll der entsprechende Wert von aktuell 56 Prozent auf 80 Prozent steigen. „Dafür wollen wir noch mehr Aktivitäten im direkten Umfeld unserer Mitarbeiter umsetzen“, erläutert Szautner. „Wer positive Veränderungen unmittelbar spürt, ist zufriedener.“

Bei KSB kann sich jeder aktiv beteiligen, um das Unternehmen weiterzuentwickeln. So stehen den Mitarbeitern weltweit verschiedene Formate zur Verfügung wie regelmäßige Gesprächsrunden mit Mitgliedern der Geschäftsleitung und Informationsveranstaltungen. Hier äußern die Teilnehmer im zwanglosen Austausch ihre Meinung, die Themen sind vollkommen frei wählbar. Nicht selten entstehen daraus echte Verbesserungen im Arbeitsumfeld.

Brasilien

„KSB bietet lernwilligen Menschen hervorragende Perspektiven. Man muss sie nur ergreifen.“

Bruno Eduardo Pinheiro

Leiter KSB SupremeServ, Pernambuco, Brasilien

Vom Trainee zum Serviceleiter

Als Bruno Eduardo Pinheiro im Jahr 2006 zu KSB kam, lernte er als Trainee das Servicegeschäft in Brasilien in allen Facetten kennen. Ein Jahr später machte er seinen Abschluss zum Ingenieur und sammelte als Servicetechniker viel Erfahrung bei der Wartung, Reparatur und Inbetriebnahme von Pumpen. Dieses Wissen hat ihn zum idealen Fachmann für Kundenprojekte außerhalb Brasiliens gemacht, als „Problemlöser“ reist Pinheiro um die ganze Welt. Er hat während seiner Karriere zahlreiche internationale Weiterbildungsangebote seines Arbeitgebers genutzt. So gilt der Serviceexperte inzwischen in ganz Südamerika als einer der ersten Ansprechpartner für die Analyse von Kundenanlagen, um deren Energieeffizienz zu verbessern. Heute verantwortet Pinheiro eine KSB-Servicewerkstatt im brasilianischen Nordosten und leitet ein neunköpfiges Team.



Kanada

„Ich habe bisher noch niemanden getroffen, der nicht bereit war, mir Ratschläge, Informationen oder Unterstützung für meinen Karriereweg zu geben.“

Thomas Morris

Kundenbetreuer KSB Mining, Fort McMurray, Kanada



Nur der Kunde zählt

Nach seinem Ingenieursabschluss startete Thomas Morris seine Karriere bei einem der weltweit größten Mineralöl- und Erdgaskonzerne, bevor er 2018 bei der KSB-Tochtergesellschaft GIW Industries in den USA anheuerte. Als Kundenbetreuer kümmert er sich vom kanadischen Fort McMurray aus um einen Ölsandanlagenbetreiber. Der Abbau dieses Rohstoffs stellt hohe Anforderungen an Pumpen, denn sie fördern feste Stoffe und verschleiben deshalb schnell. Entsprechend hoch ist der Bedarf an Ersatzteilen und Serviceleistungen. Um all das kümmert sich Morris. Das Wissen dazu verdankt er seinen Kollegen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen in diesem anspruchsvollen Einsatzgebiet gerne mit ihm teilen. Der Umgang mit Kunden war ebenfalls Neuland für ihn, auch hier konnte er auf Rat und Hilfe zählen. So fand er sich schnell zurecht und ist mit Leib und Seele für „seinen“ kanadischen Kunden stets eine zuverlässige Anlaufstelle.

Indonesien

„Der Job bei KSB macht Spaß! Bei aller Dynamik und allen Herausforderungen ist die Zusammenarbeit großartig.“

Yanuar Indah

Leiterin Integriertes Management, Jakarta, Indonesien

Vielseitigkeit ist Trumpf

Die ausgebildete Psychologin Yanuar Indah arbeitete im Personalbereich, bevor sie sich ab 2013 in der indonesischen KSB-Gesellschaft um Training und Entwicklung der Mitarbeiter kümmerte, zunächst als Teammitglied, dann als Bereichsleiterin. Dort verantwortete sie alle Weiterbildungsaktivitäten der Belegschaft in Indonesien. Doch schnell kamen weitere Aufgaben hinzu: Die Mutter zweier Töchter organisierte regelmäßig Veranstaltungen für Mitarbeiter wie Familientage und gemeinsame Ausflüge. Im Mai 2019 bot sich ihr eine ganz neue Herausforderung im Unternehmen. Indah verantwortet heute das Integrierte Management und sorgt dafür, dass KSB in Indonesien nach international einheitlichen Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutzstandards arbeitet. Ihr Antrieb: Indah möchte dazu beitragen, die Produktivität im Unternehmen zu erhöhen.



„KSB bietet mir eine interessante, spannende und zugleich herausfordernde Aufgabe, die ich mit einem tollen Team löse.“

Birgit Bitzel

Fertigungsleiterin, Frankenthal, Deutschland

Es begann mit einem Großprojekt

Deutschland

Birgit Bitzel arbeitete nach ihrem Ingenieursabschluss bei verschiedenen Maschinenbauunternehmen, bevor sie 2008 bei KSB anging. Als Vertriebsingenieurin startete die Mutter zweier Kinder sofort als Verantwortliche für ein wichtiges und großes Projekt: Es galt, komplexe Bauteile für Kraftwerke unter Zeitdruck an den Kunden zu liefern, verschiedene Produktionswerke zu koordinieren und die Montage mit den Service-spezialisten zu managen. Bitzel war gefordert, doch die ehrgeizige Frau meisterte die Herausforderung und baute sich in kurzer Zeit ein internes Netzwerk auf. Dann bekam sie das Angebot, die Planung und Steuerung für ein Fertigungswerk in Frankenthal mit 25 Mitarbeitern zu leiten. Inzwischen verantwortet sie den Bereich Montage mit Prüffeld, Verrohrung und Farbgebung im selben Werk. Eine Aufgabe, die viel mit Menschen, Terminen und technischen Herausforderungen zu tun hat.



„Meine Karriere bei KSB war bisher sehr aufregend und voller wunderbarer Möglichkeiten und Veränderungen.“

David Herbert Jones

Verkaufsleiter, Johannesburg, Südafrika

Alle guten Dinge sind zwei

Der Ingenieur und Qualitätsmanager David Herbert Jones arbeitete von 1981 bis 1986 als Maschinenbautechniker bei KSB in Südafrika. Danach sammelte er Erfahrungen außerhalb von KSB, bis ihn sein Weg 1991 erneut ins Unternehmen führte. Als technischer Leiter entwickelte er mit seinem achtköpfigen Team Pumpen. Dabei lernte der Vater zweier Söhne die Kooperation mit anderen Abteilungen schätzen – denn Konstruktion ist echte Teamarbeit. Als Betriebsleiter verantwortete er ab 1996 die Pumpenproduktion mit 150 Männern und Frauen. 2001 ging Jones nach Indonesien, wo er bis 2003 als Geschäftsführer die Vertriebsaktivitäten ausbaute. Seit seiner Rückkehr in die Heimat kümmert sich David Herbert Jones vor allem um den regionalen Vertrieb der KSB-Produkte im südlichen Afrika und die Lieferung an andere Konzerngesellschaften. Zum Führungsteam in Südafrika gehört er seit 1993. Er freut sich, dass KSB in Afrika ein etabliertes Unternehmen ist, auf das man stolz sein kann.



5 von 15.000

Der Austausch untereinander spielt in einem Unternehmen eine wichtige Rolle. Fünf Mitarbeiter berichten, wie sie sich bei KSB aktiv einbringen.

„Über unser Social Intranet kann ich mich mit meinen Kollegen aus aller Welt verbinden. Ich kann aktuelle Neuigkeiten aus Kanada in Echtzeit an die übrigen KSB-Standorte weitergeben.“

Sonia Campbell
Kommunikationskoordinatorin, Mississauga, Kanada

Mit einem sozialen internen Netzwerk unterstützt KSB die Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns. Über diesen Kanal kommunizieren die Mitarbeiter unkompliziert, Fragen lassen sich schnell beantworten. Wer auf der Suche nach einem Experten ist, nutzt einfach das Kollegennetzwerk in der ganzen Welt.



„Die direkte Diskussion mit der Geschäftsleitung ermöglicht mir eine andere Sicht auf aktuelle Themen.“

Markus Kluge
Projektmanager, Frankenthal, Deutschland

Bei gemeinsamen Frühstückspausen und Mittagessen haben Mitarbeiter direkten Kontakt mit der Geschäftsleitung von KSB. In lockerer Atmosphäre finden diese regelmäßigen Treffen statt, um sich auszutauschen. Die Philosophie dahinter: offene Kommunikation und Diskussion als Basis des Erfolgs.





„Sport ist der beste Weg, um den Teamgeist zu fördern. Eine Mannschaft, ein Ziel, wir sind KSB!“

Vladimir Dragoman
Vertriebsexperte, Moskau, Russland

Gemeinsam sportlich aktiv sein – das hat bei KSB eine lange Tradition. Seit mehr als 100 Jahren begeistern sich die Mitarbeiter für Betriebssport. Die Auswahl reicht von Aquagymnastik bis Wakeboarding. Und Sport wirkt: mehr Motivation, größerer Zusammenhalt und bessere Fitness.

„Es ist großartig, mit unseren Familien auf dem Firmengelände Spaß zu haben. Deshalb sind wir alle eine große KSB-Familie.“

Juan Estrada
Prozessingenieur, Querétaro, Mexiko

Ein Hoch auf die Familie! Sie leistet einen wichtigen Beitrag für die richtige Balance zwischen Arbeit und Freizeit, bietet Rückhalt und unterstützt in allen Lebenslagen. KSB würdigt deshalb die Familien der Mitarbeiter und veranstaltet regelmäßig Events wie Familienfeste und After-Work-Partys. Gemeinsam lässt sich alles erreichen.



„Alle Kollegen genießen unsere Team-building-Aktivitäten. Es sind unvergessliche und wunderbare Erfahrungen!“

Fong Ling Lai
Finanzcontrollerin, Petaling Jaya, Malaysia

Kollegen abseits des Arbeitsplatzes besser kennenlernen – gemeinsame Ausflüge machen es möglich. KSB unterstützt diese Aktivitäten, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenskultur. Spaß ist garantiert und die Mitarbeiter lernen sich abseits des Arbeitsplatzes auch privat kennen.

Wasser für die Tuareg

Ein Meer aus Sand und Steinen, dazu brennt die Sonne unerbittlich in Nigers Wüste. In diesem unwirtlichen Lebensraum ist nichts wichtiger als Wasser. KSB engagiert sich zusammen mit einer Hilfsorganisation, um Brunnen, Schulen und Krankenstationen für das Nomadenvolk der Tuareg zu bauen.







Vorher und nachher: Die Schule von Toubouheit erhielt einen Neubau. Wo vorher nur ein Strohgerüst im Wüstensand stand, steht den Kindern nun ein richtiges Gebäude zur Verfügung. Knapp 40 Schüler lernen hier.

Im Niger lebt das Volk der Tuareg in der Sahara und dem angrenzenden Ténéré-Gebiet. Noch heute ziehen einige von ihnen als Nomaden mit ihren Tieren umher und leben in Zelten. Weil es in der Wüstenregion kaum regnet, suchen sie immer wieder neue Wasserstellen. Andere Tuareg gehören zum sesshaften Teil der Bevölkerung, der vor allem in kleinen Dörfern lebt. Auch dort ist Wasser kostbar und schwer zugänglich.

Wasser zu den Menschen zu bringen, ist Entwicklungsarbeit in vielen Bereichen: Entfällt das mühsame Wasserholen – im Allgemeinen die Aufgabe der Kinder und Frauen – bleibt mehr Zeit für den Schulbesuch und andere Aktivitäten. Auch die Landwirtschaft profitiert: Obst, Gemüse und Getreide lassen sich leichter anbauen, Tiere zuverlässig mit Wasser versorgen.

Um die Menschen in ihrem wasserarmen Lebensraum zu unterstützen, engagiert sich KSB seit 2012 für das Projekt „Les Puits du Désert“ (Brunnen für die Wüste) der gleichnamigen französischen Hilfsorganisation. Über die französische Tochtergesellschaft KSB S.A.S. stellt das Unternehmen finanzielle Mittel zum Bau von Brunnen im Niger zur Verfügung.

„Da KSB ein international agierender Pumpen- und Armaturenhersteller ist, war es naheliegend anzufragen, ob er sich an unseren Brunnenvorhaben beteiligt“, sagt Christel Pernet, Gründerin und Leiterin der Hilfsorganisation „Les Puits du Désert“. Bei KSB traf die engagierte Dame auf offene Ohren. Auf dem Weltwasserforum in Marseille vereinbarten beide Seiten die Zusammenarbeit.

Das Erschließen neuer Wasserquellen hilft den sesshaft gewordenen Tuareg, ihre Obst- und Gemüsegelder zu bewässern und ihre Familien mit Trinkwasser zu versorgen. Darüber hinaus sichern Brunnen entlang der Wanderrouen den Wasserbedarf der Nomaden und ihrer Tiere.

Im Umfeld der Brunnenprojekte ergeben sich häufig weitere Baustellen – im wahrsten Sinne des Wortes. So entstand zum Beispiel in der Nähe eines Brunnens ein Neubau für die Dorfschule in Toubouheit. Hier erhielten knapp 40 Kinder ein festes Schulgebäude. In Egarwey stattete KSB die örtliche Schule mit Tischen und Bänken aus, Toiletten und eine Lehrerunterkunft entstanden. Eine Frauenkooperative erhielt einen Raum, den sie beispielsweise zum Kochen nutzt.

„Wir wollen den Tuareg helfen, ein selbstbestimmtes Leben in der Wüste zu führen,“ so Pernet. Deshalb kümmern sich die Dorfbewohner um die Wartung der Brunnen und erledigen kleinere Reparaturarbeiten größtenteils selbst. Das ist wichtig, denn so sind sie nicht abhängig von Technikern, die es vor Ort nicht gibt. Dort, wo Strom fehlt, kommen solarbetriebene Pumpen zum Einsatz, um das Wasser zu fördern.

Das saubere Trinkwasser trägt dazu bei, die Kindersterblichkeit im Niger zu reduzieren. Denn durch verunreinigtes Wasser übertragene Krankheiten führen zu einer hohen Kindersterblichkeit in dem afrikanischen Land.

Die Mitarbeiter bei KSB identifizieren sich voll und ganz mit diesem Projekt. Alle zwei Jahre veranstalten sie in Frankreich eine zusätzliche Spendenaktion für „Les Puits du Désert“. So lassen sich weitere Vorhaben umsetzen, die den Menschen im Niger zugutekommen.

Bis heute hat die Hilfsorganisation ungefähr 100.000 Menschen Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht. Aber es gibt trotzdem noch viel zu tun. „Wir möchten noch 300 weitere Brunnen einrichten und in den Dörfern die Infrastruktur ausbauen, um die Lebensbedingungen insgesamt zu verbessern“, erläutert Pernet. KSB wird die Hilfsorganisation dabei weiter unterstützen.



Der Dorfbrunnen lässt sich einfach per Handpumpe betreiben. Das ermöglicht die Trinkwasserversorgung der Bewohner und indirekt auch den Schulbesuch der Kinder, die sich weite Wege zum Wasserholen sparen.



„Wir wollen den Tuareg helfen, ein selbstbestimmtes Leben in der Wüste zu führen.“

Christel Pernet
Gründerin und Leiterin
der Hilfsorganisation „Les Puits du Désert“



Ziehbrunnen liefern nomadischen Viehzüchtern sauberes Wasser für ihre Familien und Tiere.



Beim Brunnen zur Bewässerung von Feldern fördert ein Pumpenaggregat das Wasser in ein Becken. Von dort wird es über Rohre zu den großen Gärten geleitet, in denen die Einheimischen Obst, Gemüse, Gewürze und Getreide anbauen.

Weltweit engagiert

KSB setzt sich für ein funktionierendes Miteinander ein.
Im Jahr 2019 unterstützte das Unternehmen mehr
als 100 soziale Projekte, um Menschen zu helfen.
Fünf Beispiele aus aller Welt:



Leidenschaft für Technik

Bildung ist ein Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements von KSB. Deshalb unterstützt das Unternehmen „Jugend forscht“ an den beiden größten deutschen Standorten. In Frankenthal veranstaltete KSB den Regionalscheid, an dem 95 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Das Werk Pegnitz unterstützte den Wettbewerb als Pate.



95

20



Bildungsprojekt in Brasilien

In Brasilien fördert KSB rund 20 Jugendliche und Menschen mit Behinderung ohne ausreichende Schulbildung auf ihrem Weg ins Berufsleben. Innerhalb von 12 oder 24 Monaten eignen sich die Teilnehmer theoretische Kenntnisse in der Schule und praktische Erfahrungen im Unternehmen an. Ziel ist es, die jungen Menschen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Einigen winkt sogar ein Job bei KSB.



Wasser für Vietnamesen

Eine sichere und regelmäßige Wasserversorgung ist in vielen Teilen der Welt nicht selbstverständlich. Für rund 10.000 Menschen in Nordvietnam hat sich die Lebensqualität dank eines neuen Wasserversorgungssystems deutlich verbessert. Als industrieller Partner beteiligte sich KSB an dem gemeinnützigen Projekt.



Katastrophenhilfe auf Java

Auf der indonesischen Insel zerstörten im Jahr 2019 ein Erdbeben und ein Tsunami viele Häuser. KSB leistete schnelle Hilfe für die Opfer der Naturkatastrophe: Zwölf engagierte Mitarbeiter versorgten die betroffenen Menschen mit Geld, Kleidung, Decken, Hygieneartikeln, Haushaltswaren und Schulbedarf.

10.000

12



21.000



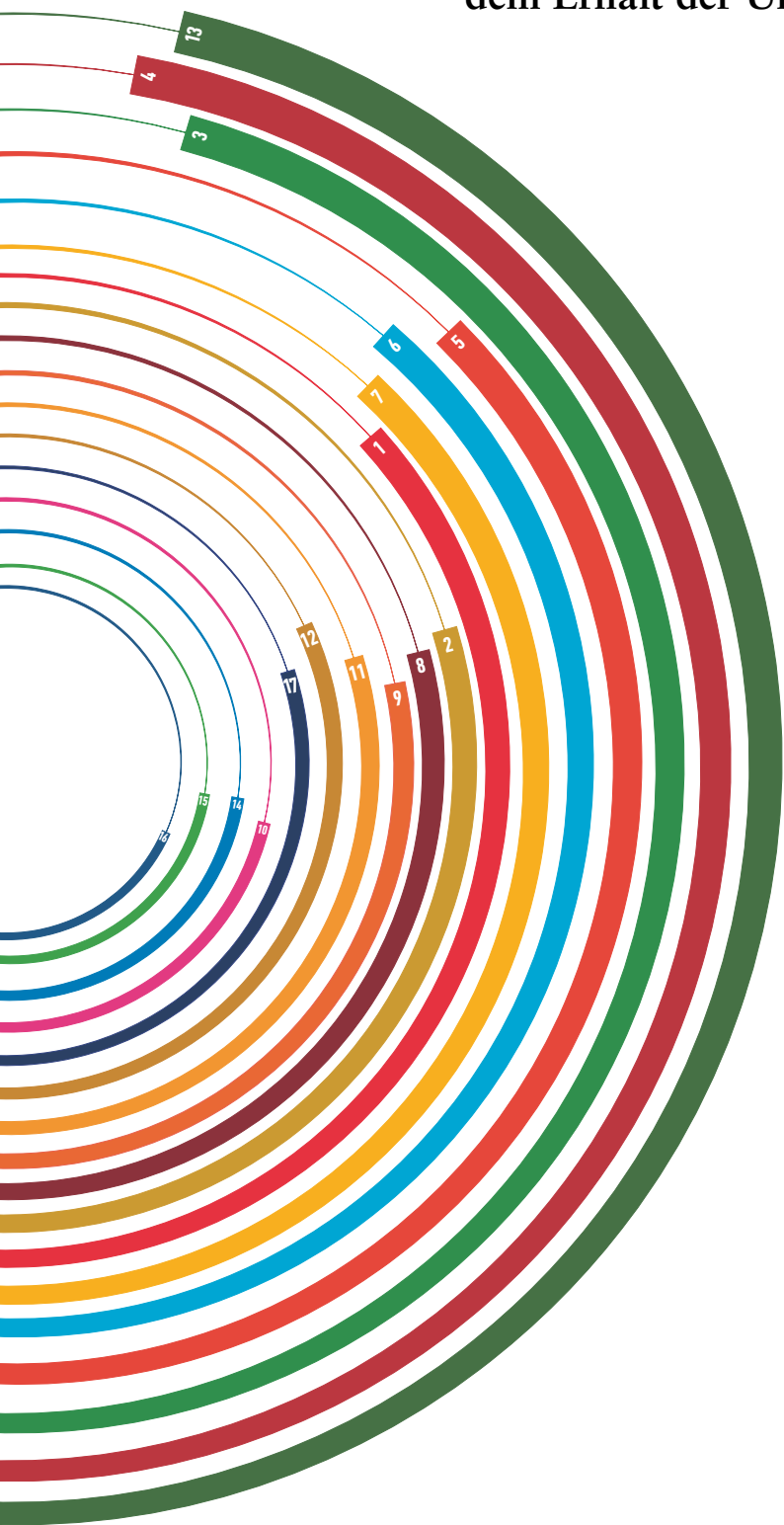
Gesundheit für Südafrika

Eine ausreichende Gesundheitsversorgung vor Ort ist ein wichtiges Stück Lebensqualität für die Menschen in ländlichen Regionen. In Südafrika finanzierte KSB die Modernisierung eines Krankenhauses in Nthoroane in der Provinz Mpumalanga mit 21.000 Euro und kümmerte sich um die Umsetzung des Projekts.



Für eine bessere Welt

Als Mitglied des UN Global Compact unterstützt KSB die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Diese „Sustainable Development Goals“ sollen dazu beitragen, wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Erhalt der Umwelt zu vereinen.



Fakten zur Nachhaltigkeit bei KSB

Treibhausgase

–2.292 t

weniger CO₂-Ausstoß im Jahr 2019
im Vergleich zum Vorjahr

Erneuerbare Energie

34,4 %

Anteil der erneuerbaren Energie
am Stromverbrauch im Konzern

Soziale Aktivitäten

116

gemeinnützige Maßnahmen und Projekte
unterstützte KSB im Jahr 2019

Impressum

Herausgeber

KSB SE & Co. KGaA
Konzernkommunikation
Wilfried Sauer
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-1140
www.ksb.com

Redaktion

Marc Sproß

Kontakt zur Redaktion

marc.spross@ksb.com

Übersetzung

Englisch:
Carina Reichelt,
Katherina Rosenkranz
Französisch:
Gertraud Gruber,
Nieves Castro-Castejón-Hack

Konzept und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Fotografie

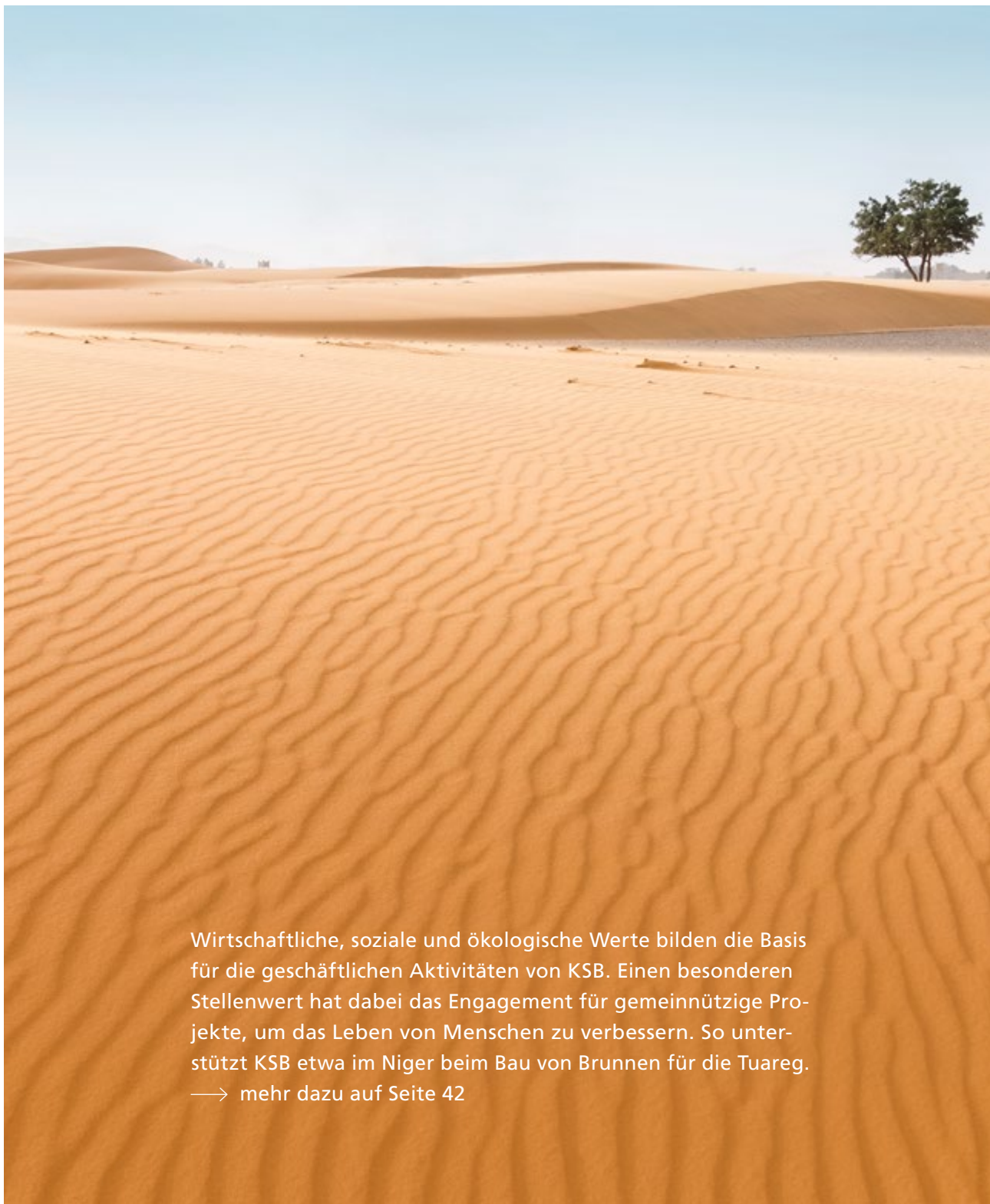
Robert Kwiatek, Frankenthal (S. 18–21, 28, 30–33)
GettyImages (S. 1, 6, 14, 22)
Shutterstock (S. 10, 45, 50)
Les Puits du Désert (S. 42–45)
KSB Indien (S. 24–27)
KSB-Bildarchiv (S. 8, 12, 16, 46–47)
Privat (S. 35–41)

Druck

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH,
Ottweiler

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10954-2002-1005





Wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte bilden die Basis für die geschäftlichen Aktivitäten von KSB. Einen besonderen Stellenwert hat dabei das Engagement für gemeinnützige Projekte, um das Leben von Menschen zu verbessern. So unterstützt KSB etwa im Niger beim Bau von Brunnen für die Tuareg. —> mehr dazu auf Seite 42